

Diagnosefeld: Adaptive Kompetenzen im Kontext einer Schwerstmehrfachbehinderung

Neben den landesweit erworbenen Testverfahren und -materialien (Landesliste 2024) werden weitere Testverfahren und Methoden (*) aufgezeigt. Der Einsatz dieser Testverfahren und Methoden hat empfehlenden Charakter.

Sarimski (2016) stellt heraus, dass „Einschränkungen in sozial-adaptiven Kompetenzen [...] neben Einschränkungen in den Intelligenzfunktionen zu den Kernmerkmalen der Definition einer intellektuellen Beeinträchtigung [gehören]“ (ebd., S. 219 sowie Dworschak & Kölbl 2022). Diesem definitorischen Zugang folgen ebenfalls die Empfehlungen der Kultusministerkonferenz für den sonderpädagogischen Schwerpunkt Geistige Entwicklung (2021), indem sie herausstellen, dass im Rahmen der Diagnostik „Kind-Umfeld-Analyse, kognitives Funktionsniveau sowie adaptive Fähigkeiten und Fertigkeiten ebenso wie die Ergebnisse einer Intelligenzdiagnostik berücksichtigt [werden]“ (ebd., S. 18).

Hinsichtlich der Charakteristik Adaptiver Kompetenzen beziehen sich Wolf & Bienstein (2019) auf die American Association on Intellectual and Developmental Disabilities (AAIDD) und beschreiben als Merkmale Adaptiver Kompetenzen konzeptionelle, soziale und praktische Fertigkeiten. Zudem sind als weitere Dimensionen dieses Kompetenzfeldes physische und motorische Fertigkeiten zu nennen (Tassé et al. 2012).

Im Sinne der ICF-Systematik von Behinderung der WHO (vgl. zur ICD-11 außerdem Engelhardt, Sarimski & Zentel 2022) sind damit als individuelle Voraussetzung sozialer Teilhabe folgende Dimensionen zu beschreiben:

- *Kognitiv-kommunikative Kompetenzen* (Sprachverständnis, expressive Sprache und schulische Fertigkeiten)
- *Praktische Kompetenzen* (im Kontext Alltagsbewältigung wie Selbstversorgung und Teilhabe im öffentlichen Raum),
- *Soziale Kompetenzen* (Beziehungsgestaltung und Erfüllung sozialer Erwartungen).

Im Kontext Diagnostik stellte für den deutschsprachigen Raum bisher das Heidelberger Kompetenz Inventar (HKI) von Holtz et al. (2005) ein in den 1980er Jahren hinreichend normiertes Verfahren zur Feststellung adaptiver Kompetenzen dar. Die 5. und letzte Auflage von 2001 ist jedoch seit 2015 beim Universitätsverlag Winter in Heidelberg vergriffen – die Revision ist seit mehreren Jahren angekündigt. Die in der Regel in den Schulen vorliegenden Ausgaben können zur Anwendung im Sinne einer ersten Orientierung durchaus und unter Berücksichtigung einer nicht aktuellen Normierung genutzt werden.

In der klinischen Praxis (weniger noch in schulischen und sonderpädagogischen Kontexten) finden folgende Verfahren häufig Anwendung, mit deren Hilfe wesentliche Aussagen zu konzeptuellen, praktischen und sozialen Fähigkeiten getroffen werden können.

- Vineland Adaptive Behavior Scale (VABS) (Vineland-3)¹
- Adaptive Behavior Assessment System (ABAS-III)

Für den Personenkreis der Schülerinnen und Schüler mit Schwerstmehrfachbehinderung sollen sie eine Orientierung im Kontext Förderplanung darstellen, da Angaben zur psychometrischen Qualität noch ausstehen (vgl. hierzu auch Wolf & Bienstein 2019 sowie Engelhardt, Sarimski & Zentel 2022).

¹ Landesliste Sachsen

Vineland Adaptive Behavior Scale III: Vineland-3²

Vineland Adaptive Behavior Scale III (2015)			
Gegenstandsbereich	Die Vineland-3 ist eine multidimensionales Verfahren (Fragebogen) zur Fremdbeurteilung des adaptiven Verhaltens.		
Altersbereich	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 3,0 bis 21,11 Jahre	Autoren Veröffentlichung (bzw. Revision)	Sparrow, Cicchetti & Balla (2021) bzw. dt. Übersetzung Gontard, Wagner, Hussong & Mattheus (2021)
Beschreibung (Durchführung, Dauer, Auswertung)	<p>Dem Verfahren liegen mit dem Elternfragebogen (EFB) und dem Lehrerfragebogen (LFB) zwei verschiedene Fragebogengruppen zugrunde, die wiederum in Lang- und in Kurzform verfügbar sind (Papierform oder digital über Q-global).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der <i>Elternfragebogen</i> basiert in der Langform auf insgesamt 502 Items (381 Kernitems zuzüglich optionale 77 Items (Motorik) und 44 Items (Problemverhalten) für die Altersgruppe 3;0 bis 21;11) und in der Kurzform auf insgesamt 180 Items (120 Kernitems zuzüglich optionale 25 Items (Motorik) und 35 Items (Problemverhalten) für die Altersgruppe 3;0 bis 21;11). - Der <i>Lehrerfragebogen</i> basiert in der Langform auf insgesamt 333 Items (246 Kernitems zuzüglich optionale 47 Items (Motorik) und 40 Items (Problemverhalten) für die Altersgruppe 3;0 bis 18;11) und in der Kurzform auf insgesamt 149 Items (96 Kernitems zuzüglich optionale 20 Items (Motorik) und 33 Items (Problemverhalten) für die Altersgruppe 3;0 bis 21;11). <p>Das Verfahren ist in die drei Hauptbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Skala Kommunikation</i> (Zuhören und Verstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben), - <i>Skala Alltagsfertigkeiten</i> (Selbstversorgung, Hausarbeit [EFB], Zahlenverständnis [LFB], Leben in Gemeinschaft [EFB], Schulgemeinschaft [LFB]) und - <i>Skala Soziale Fertigkeiten</i> (Umgang mit anderen, Spielen und Freizeit, Anpassung) <p>sowie die beiden optionalen Bereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Skala Motorik</i> (Grobmotorik, Feinmotorik) (nur 3 bis 9 Jahre) und - <i>Skala Problemverhalten</i> (Internalisierung, Externalisierung, Kritische Items) eingeteilt. <p>Für die Fragebögen können dann (analog oder digital) Skalenwerte (Kommunikation, Alltags- und soziale Fertigkeiten) und ein globaler Kennwert ermittelt werden (Gesamtwert Adaptives Verhalten).</p> <p>Für die abgegrenzten Bereiche adaptiven Verhaltens (bspw. Kommunikation → Sprechen) stehen skalierte Werte auf der Subskalenebene zur Verfügung. Anhand der Normwerte und Prozenträngen lassen sich die ermittelten Ergebnisse im Vergleich zu den Fertigkeiten Gleichaltriger einordnen. Dauer ca. 15 bis 25 Minuten.</p>		

² Landesliste Sachsen

	Vineland Adaptive Behavior Scale III (2015)
Verweise, Quellen, Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Irblich, D., Kölbl, S. & Scholz, M. (2023): Verfahrensinformation zu den Vineland-3. Deutsche Fassung der Vineland Adaptive Behavior Scales – Third Edition (unter Mitarbeit von Gerolf Renner, Dia-Inform Verfahrensinformationen 012-01). Ludwigsburg: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg. Online verfügbar unter https://phbl-opus.phlb.de/frontdoor/deliver/index/docId/960/file/Dia-In_012-01_Vineland-3_Irblich_Koelbl_Scholz.pdf Stand: 12.07.2024]. - Sarimski, K. (2016): Diagnostik und Förderung sozial-adaptiver Kompetenz. In: Kuhl, J. & Euker, N. (Hrsg.): Evidenzbasierte Diagnostik und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit intellektueller Beeinträchtigung. Bern: Hogrefe. S. 219-248.

Adaptive Behavior Assessment System: ABAS-III*

	Adaptive Behavior Assessment System (2015)		
Gegenstandsbereich	Das ABAS-III (2018) steht als Assessment-System für das gesamte Kinder-, Jugend- und Erwachsenenalter zu Verfügung und dient als Stellvertreterbefragung der systematischen Erfassung adaptiver Kompetenzen.		
Altersbereich	Geburt bis zum vollendeten 89. Lebensjahr)	Autoren Veröffentlichung (bzw. Revision)	Harrison & Oakland (2015), dt. Fassung in Vorbereitung (Bienstein u. a.)
Beschreibung (Durchführung, Dauer, Auswertung)	<p>Das Verfahren liegt in der dritten (bisher nur englischen) Ausgabe vor und nimmt in den digitalen Kurzformen zwischen 8 und 15 Minuten und in den digitalen Langformen zwischen 10 und 25 Minuten in Anspruch. Sarimski (2016) bewertet das Verfahren hinsichtlich Sensitivität und Spezifität als überzeugend, die dritte Version (2015) erscheint in ihrer Struktur mit der Anzahl der Items, drei Bereichen und insgesamt zehn Dimensionen unverändert (lediglich ca. 25 % der Items wurden modernisiert) (Zurbriggen & Orthmann Bless 2017).</p> <p>Auf die Bedeutung der Feststellung adaptiver Kompetenzen in Bezug auf Autonomie und Teilhabe weisen Orthmann Bless & Zurbriggen (2017) hin. Das multidimensionale System erfasst das adaptive Verhalten der Person mit Behinderung in Bezug zur Altersnorm auf der Grundlage von Skalenergebnissen in folgenden Bereichen (Gesamtwert adaptiver Kompetenzen – GAL general adaptiv level):</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>konzeptuelle Kompetenzen</i> KON (Kommunikation, funktionale akademische Fähigkeiten, Selbststeuerung) - <i>soziale Kompetenzen</i> SOZ (soziale Anpassung, Freizeitverhalten) - <i>praktische Kompetenzen</i> PR (Orientierung in der Gemeinschaft, Wohnen, Gesundheit und Sicherheit, Selbstfürsorge, Arbeit bzw. Motorik) <p>In Bezug auf Person und Alter stehen unterschiedliche Fragebögen zur Verfügung, die jedoch mit Blick auf den Personenkreis von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung differenziert zu bewerten sind</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elternfragebogen (0 – 5 und 5 – 21 Jahre) - Fragebogen Lehrkraft (2 – 5 und 5 – 21 Jahre) - Erwachsenenfragebogen (16 – 89 Jahre) (Selbst- als Fremdbeurteilung). 		

	Adaptive Behavior Assessment System (2015)
Verweise, Quellen, Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Dworschak, W. & Kölbl, S. (2022). Adaptives Verhalten. Zur Bedeutung eines (zu) wenig beachteten Konstrukts im Kontext geistiger Behinderung aus diagnostischer Sicht. In: Gebhardt, M., Scheer, D. & Schurig, M. (Hrsg.): Handbuch der sonderpädagogischen Diagnostik. Grundlagen und Konzepte der Statusdiagnostik, Prozessdiagnostik und Förderplanung. Regensburg: Universitätsbibliothek. S. 175 – 190, online verfügbar unter https://doi.org/10.5283/epub.53149 [Stand: 12.07.2024]. - Zurbriggen, C. & Orthmann Bless, D. (2017): Adaptive Behavior Assessment System II – Eine erst Überprüfung der psychometrischen Eigenschaften der deutschen Erwachsenenversion. In: Empirische Sonderpädagogik 1 (9) S. 3 – 18.

Quellenverzeichnis

- Dworschak, W. & Kölbl, S. (2022): Adaptives Verhalten. In: Gebhardt, M., Scheer, D. & Schurig, M. (Hrsg.): Handbuch der sonderpädagogischen Diagnostik. Regensburg. S. 175-189. (<https://epub.uni-regensburg.de/53149/>)
- Engelhard, M., Sarimski, R. & Zentel, P. (2022): Diagnostik bei schwerer und mehrfacher Behinderung. In: Gebhardt, M., Scheer, D. & Schurig, M. (Hrsg.): Handbuch der sonderpädagogischen Diagnostik. Regensburg: Universitätsbibliothek. S. 435-449. (<https://epub.uni-regensburg.de/53149/>)
- Holtz, K. L., Eberle, G., Hillig, A. & Marker, K. R. (2005): Heidelberger Kompetenz-Inventar für geistig Behinderte HKI. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
- Kultusministerkonferenz KMK (2021): Empfehlungen zur schulischen Bildung, Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im sonderpädagogischen Schwerpunkt Geistige Entwicklung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.03.2021). (https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_03_18-Empfehlungen-Schwerpunkt-Geistige-Entwicklung.pdf)
- Sarimski, K. (2016): Diagnostik und Förderung sozial-adaptiver Kompetenz. In: Kuhl, J. & Euker, N. (Hrsg.): Evidenzbasierte Diagnostik und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit intellektueller Beeinträchtigung. Bern: Hogrefe. S. 219-248.
- Tassé, M. J., Schalock, R. L., Balboni, G., Bersani Jr., H., Borthwick-Duffy, S. A., Spreat, S., Thissen, D., Widaman, K.F. & Zhang, D. (2012): The construct of adaptive behavior: Its conceptualization, measurement, and use in the field of intellectual disability. In: American journal on intellectual and developmental disabilities 4 (117) S. 291-303.
- Wolf, S. M. & Bienstein, P. (2019): Schwerste Behinderung II: Grundlagen Förderdiagnostik. In: Schäfer, H. (Hrsg.): Handbuch Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Grundlagen – Spezifika – Fachorientierung – Lernfelder. Weinheim: Beltz. S. 321-334.